

# Der Bote vom Remsthal.

Erscheint  
Montag,  
Mittwoch  
und  
Samstag.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## G m ü n d S W e l z h e i m.

Vierteljährl.  
24 fr.  
Inserations-  
Gebühr die  
Zeile 1/2 fr.

Nro. 1.

Samstag den 2. Januar

1847.

### W e l z h e i m. (Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.)

Da die Loose zur dritten Lotterie über verbesserte landwirthschaftliche Geräthschaften verschlossen sind; so ist die Ziehung auf 2. Februar d. J. festgesetzt worden. Dieselbe geht auf hiesigem Rathhause urkundlich vor sich und beginnt Vormittags 11 Uhr, wovon die Loose-Besitzer unter Einladung zur Theilnahme mit der Bemerkung in Kenntniß gesetzt werden, daß die Gewinnste, gegen Abgabe der Loose, sogleich nach der Ziehung abgelaufen werden können.

W e l z h e i m den 1. Januar 1847.

Vereins-Vorstand L e e m a n n.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(S t e c k b r i e f.)

Karoline Christ (auch Rosine Beck genannt) von Laibach, D.N. Künzelsau, ist von dem dortigen Oberamt wegen Concubinats mit dem ledigen Zigeuner Andreas Winter von Allmendingen in Untersuchung zu ziehen, und es liegt die Vermuthung vor, daß diese Weibsperson sich wirklich mit dem Vater ihres Beihalters, dem Zigeuner Josef Winter, der ein Patent zum Betrieb mechanischer Künste besitzt, in dem hiesigen Oberamts-Bezirk umhertreiben werde.

Die Schultheißen-Aemter erhalten den Auftrag, die Karoline Christ, welche ein 11jähriges Mädchen bei sich hat, auf Betreten sogleich arretiren und mit ihrem Kinde hieher einliefern zu lassen.

Eine Gestalts-Bezeichnung kann nicht angegeben werden.

Den 31. Dezbr. 1846.

Königl. Oberamt.  
L i e b h e r r.

L o r d.

(Abstreichs-Accord über die Beifuhr von 800 Scheffeln Haber nach Stuttgart.)

Ueber die Beifuhr von 800 Scheffeln Haber nach Stuttgart

für die K. Civil-Liste findet am

9. Januar 1847.,

Vormittags 10 Uhr,

ein öffentlicher Abstreichs-Accord in der Kameralamts-Kanzlei statt, welche Accords-Behandlung die Schultheißenämter bekannt machen lassen wollen.

Den 28. Dez. 1846.

K. Kameralamt.

G m ü n d.

(Aufforderung an die hiesige Bürgerschaft sowie an die hiesige Beisassen Behufs der Erlangung einer Uebersicht über Diejenigen, welche an der Brod-Vertheilung Antheil zu nehmen gesonnen sind.)

Bekanntlich hat der Stadt- und Stiftungs-Rath beschlossen, ein bedeutendes Quantum Brod-Früchte und Mehl auf Rechnung der öffentlichen Kassen anzukaufen, dasselbe zu Brod zu verwenden und 6 Pfund Brod um 2 fr. wohlfeiler unter der jeweiligen Brod-Schätzung zu erlassen.

Zur Ausführung dieses Beschlusses ist von dem Stiftungs-Rath eine Commission bestellt, und es hat sich diese zur Aufgabe gemacht, mit der Aufnahme derjenigen Familien zu beginnen, welche

an dieser Brod-Vertheilung Theil zu nehmen wünschen, und die im Anfange der kommenden Woche geschieht, um spätestens am 15. t. Mts. auch die Vertheilung des Brodes in Wirksamkeit treten lassen zu können.

Zur Aufnahme der erwähnten Anzahl von Familien, welche sich betheiligen wollen, ist folgender Turnus festgesetzt:

Am Montag den 4. Januar 1847., Vormittags zwischen

8—12 Uhr, haben die Personen des 1ten Stadtviertels,

am Nachmittag desselben Tags zwischen 2—5 Uhr die des 2ten Stadtviertels,

die des 3ten Stadtviertels am Dienstag den 5. Januar, Vormittags, und

die des 4ten Stadtviertels und diejenigen, die außerhalb der Stadt wohnen, an demselben Tag, Nachmittags,

in dem Hospitalgebäude zu erscheinen und der daselbst befindlichen Commission ihre Anmeldung Behufs der Betheiligung an der Brod-Vertheilung zu machen.

Den 28. Dez. 1846.

Die Commission:  
Stadtschultheiß  
S t e i n h ä u s e r.

G m ü n d.  
(Wohnhaus- und Gärtchen-  
Verkauf.)

Das in Nro. 146. dieses Blat-  
tes näher beschriebene Wohnhaus  
des Seifensieders

Matthäus Schmolz hier,  
auf welches heute ein Anbot von  
—: 1,200 fl. gemacht wurde,  
wird am

Mittwoch den 13. Janr. 1847.,

Vormittags 10 Uhr,  
wiederholt in öffentlichen Aufstreich  
gebracht werden, wozu man Kaufs-  
Liebhaber einladet.

Den 18. Dez. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

G m ü n d.

(Realitäten-Verkauf.)

In der Debittsache des verstor-  
benen Freiherrn Gottfried v. Lang  
zu Leinzell werden in Gemäßheit  
höherer Weisung am

Samstag den 30. Januar 1847.,

Vormittags 9 Uhr,  
nachbeschriebene Realitäten nach  
den Bestimmungen des Executions-  
Gesetzes und unter Vorbehalt der  
Genehmigung der Creditorschafft  
auf dem hiesigen Rathhause im  
öffentlichen Aufstreich verkauft wer-  
den, nämlich:

G e b ä u d e:

Ein in der Rinderbacher-Gasse  
hier, unweit dem Marktplatz,  
an der Straße nach Heubach  
befindliches 3stöckiges Wohn-  
Gebäude, nebst Hinter-Gebäude,  
Hofraum und Garten. Das Haupt-Gebäude hat eine  
südliche Lage, und würde sich  
zu einem Fabrik-Gebäude,  
Kaufladen oder Wirthschafts-  
Gebäude, sowie zu jedem Ge-  
werbe eignen; der bauliche  
Zustand desselben ist gut, und  
solches enthält insbesondere:  
a) im Souterrain: einen schön  
gewölbten Keller, mit einem  
daranstoßenden kleinern Kell-  
er; b) im untern Stock: eine  
Durchfahrt in Hof und Gar-  
ten, 2 heizbare und 1 unheiz-  
bares Zimmer, mit Küche und  
Holzlege; c) im zweiten Stock:  
5 heizbare, 2 unheizbare Zim-  
mer, Küche, Speisekammer,  
2 geräumige Dehrn, und 1  
Kloak; d) im dritten Stock:  
4 heizbare und 2 unheizbare

Zimmer, 1 Küche, 1 Speise-  
kammer, einen geräumigen  
Dehrn und 1 Kloak; die  
Holzlegen zu den beiden letz-  
tern Stockwerken befinden sich  
im untern Stocke. Unter Dach  
ist ein großer Boden zum Troc-  
ken von Wasche, zu Aufbe-  
wahrung von Früchten etc., und  
1 Kammer. Das im Jahr  
1838. neu erbaute Hinter-  
Gebäude ist 2 Stockwerk hoch  
und enthält: a) im untern  
Stock: eine Droschtanne, 1  
Pferdstall, und 2 Rindvieh-  
Ställe; b) im zweiten Stock:  
2 heizbare Wohnzimmer, 3  
unheizbare Nebenzimmer, und  
2 Küchen; c) unter Dach ei-  
nen geräumigen Boden zu  
Aufbewahrung von Futter.  
Das Waschhaus befindet sich  
im Hof und ist mit einer  
Bach- und Wasch-Einrichtung  
versehen. Hinter dem Wohn-  
Gebäude befindet sich ein ge-  
räumiger Hof mit Gemüse-  
Garten, und in ersterem ein  
Pumpbrunnen. Die Gebäude,  
der Hof und Garten sind mit  
einer Mauer umgeben und  
von allen Seiten zugänglich.

Zu dieser Aufstreichs-Verhand-  
lung werden Kaufsliebhaber unter  
dem Bemerken eingeladen, daß un-  
bekannte Kaufsliebhaber sich mit  
Prädikats- und Vermögens-Zeug-  
nissen auszuweisen haben, und die  
Verkaufs-Bedingungen vor der  
Verhandlung werden veröffentlicht  
werden.

Den 29. Dez. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

A i c h s t r u t h,

Gemeindebezirks Welzheim.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Das den Johs. Brändle'schen  
Cheleuten in Aichstruth zustehende  
Gütchen, bestehend in

<sup>2</sup>/<sub>3</sub> an einem 2stöckigen Wohn-  
haus mit Scheuer unter ei-  
nem Dach nebst Hofraithe an  
der Weilerstraße, und

etwa 11 Morgen Feldgüter an  
Acker und Waldungen, wird  
im Wege der Execution am

Donnerstag den 14. Janr. 1847.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum  
öffentlichen Verkaufe gebracht.

Das ganze Anwesen, welches  
entweder zusammen, oder im Ein-  
zelnen ausgetoten wird, je nach-  
dem sich Liebhaber zeigen, ist zu-  
sammen gerichtlich zu 1200 fl. ta-  
xirt. Käufer, Auswärtige mit  
obrigkeitlichen Prädikats- und Ver-  
mögens-Zeugnissen versehen, wer-  
den zur Verkaufs-Verhandlung  
eingeladen.

Am 14. Dez. 1846.

Stadt-Rath.

U n t e r b ö b i n g e n ,

Gerichtsbezirks Gmünd.

(Gläubiger-Aufruf.)

Behufs der sichern Erhebung  
des Schuldenstandes des kürzlich  
gestorbenen

Franz Josef Hummel,  
gewesenen Adlerwirths in Unter-  
böbingen,

ergeht an alle Diejenigen, welche  
an dessen Verlassenschaft aus ir-  
gend einem Grunde Ansprüche zu  
machen haben, die Aufforderung,  
solche

binnen 20 Tagen

bei unterzeichneter Stelle, um so  
gewisser schriftlich anzuzeigen und  
nachzuweisen, als bei der hierauf  
folgenden Verlassenschaftstheilung  
und Verweisung unbekannte An-  
sprüche unberücksichtigt bleiben  
würden.

Den 20. Dez. 1846.

Waisengericht.  
Vorstand:

N a r d e n h e i m ,

D. A. Gaildorf.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Auf das in der Ganntmasse des  
Christian Waibel dahier befind-  
liche Anwesen, bestehend

in der Hälfte an einem zwei-  
stöckigen Wohnhaus,  
ca. 40 Morgen Feldgüter,  
erfolgte ein Angebot von  
—: 1530 fl.

Unter Zugrundlegung dieses  
Offerts kommt nun diese Liegen-  
schaft am

Donnerstag den 7. Janr. 1847.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Gemeinde-Lokal dahier zum  
wiederholten Verkaufe, wozu die  
Liebhaber mit Vermögens-Zeugniss-  
sen versehen eingeladen werden.

Den 16. Dez. 1846.

Schultheißen-Amt.  
Kupp.

G m ü n d.

Die das Schullehrer-Seminar betreffenden halbjährlichen Rechnungen sind binnen 8 Tagen dem Rektorate vorzulegen.  
Am 1. Januar 1847.

G m ü n d.



2200 fl. Pflugschaftsgelder in einem oder mehreren Posten sind bis kommend Lichtmess auszuleihen; bei Wem? sagt die Redaktion.

### Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Wer eine Forderung an mich zu machen hat, beliebe dieselbe bei mir binnen 15 Tagen anzumelden, und solche, die mir noch Zahlungen zu leisten verbunden sind, wollen in dieser Frist ihre Schuld abtragen.

Lehrer Renz.

G m ü n d.

### Wein-Verkauf.)

Da der Pacht des von Herrn Radwirth Käfer dahier gemieteten Kellers zu Ende geht, so habe ich mich entschlossen, mehrere — mir dadurch entbehrlich gewordene Weine zu veräußern, und zwar:

15 Eimer Schilling,  
9 " weißen,  
4 " dickrothen,  
vorzügliches Heilbronner Gewächs, vom Jahrgang 1846. Der Verkauf findet am

Donnerstag den 7. Jan. k. J., Morgens 9 Uhr, bei dem Eisenwaaren-Lager des Herrn Kaufmann Buhl dahier statt. Kaufslustigen jedoch steht es zu, auch unter dieser Zeit bei einem annehmbaren Offerte einen Kauf mit mir abzuschließen.

Den 31. Dez. 1846.

Georg Wezenmaier,  
Käfer und Weinhändler  
auf'm Kaltenmarkt.

G m ü n d.

Weißzeug- und Kleider-Kästen, Bettstellen, Tisch, Sessel von Nußbaumholz, auch tannene Kästen und Bettladen sind zu haben bei

Schreiner-Meister  
Stüb.

G m ü n d.

Der ganze obere Stock wäre sogleich oder bis Georgi zu vermietten bei

Schreiner-Meister  
Stüb.

G m ü n d.

Ein Logis für eine stille Familie oder ledige Herrn könnte sogleich abgegeben werden; — auch wünscht man einige Kostgänger; wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis auf der Sommerseite, nebst einer Kammer, mit oder ohne Bett, hat bis Lichtmess zu vermietten — Wer? sagt die Redaktion.

### Stadt Gmünd.

**Viktualienpreise im Monat Dezember.**  
Es kostete am letzten Markttag desselben Monats.

|                           |              |                    |         |
|---------------------------|--------------|--------------------|---------|
| 1 Sr. Kern                | 2 fl. 59 fr. | 1 Pf. Rindfleisch  | 7 fr.   |
| — fl. — fr. — fl. — fr.   |              | 1 " Kalbfleisch    | 7 fr.   |
| 1 Sri. Rog.               | — fl. — fr.  | 1 " Schwofl.       | 9 fr.   |
| 1 — fl. — fr. — fl. — fr. |              | 1 " gegoff. Licht. | 20 fr.  |
| Sr. Gerste                | — fl. — fr.  | 1 " gezog. Licht.  | 18 fr.  |
| — fl. — fr. — fl. — fr.   |              | 1 " Seife          | 10 fr.  |
| und nach diesen Einkaufs- |              | 1 " Schmalz        | 22 fr.  |
| Preisen:                  |              | 1 " Butter         | 20 fr.  |
| 6 Pf. Kernbrod            | 28 fr.       | 2 St. Eier         | 4 fr.   |
| 1 Vierl. Schönmehl        | 32 fr.       | 1 M. Braunbier     | 8—9 fr. |
| 1 Kreuzerweck             | 4½ Lth.      | 1 " Weißbier       | 4 fr.   |
| 1 Pf. Ochsenfleisch       | 8 fr.        | 1 " Milch          | 4 fr.   |

### Die Gräfin Paola.

(Italienische Erzählung, bearbeitet von D. S. Eisner.)  
(Fortsetzung.)

In der That erschien Paola gleich darauf. Alles an ihr war außerordentlich: ihre Gesichtsfarbe war blaß mit feberhafter Röthe; ihr Mund halb geöffnet und stumm; eine ihrer Hände brückte sie auf das Herz, während die andere, ausgestreckt, Hindernisse hinwegzuräumen zu wollen schien. Ein weißes Kleid verließ mit seiner Durchsichtigkeit Paola's Blässe einen noch geisterhafteren Anstrich.

Die Gräfin stieß einen Seufzer aus und sank in einen Lehnstuhl.

„Wie schön sie ist!“ sagte der Prinz, welcher nicht müde werden konnte seine Braut zu betrachten.

„Und wie ist sie zu beklagen!“ fügte Herr von Bordeck bei.

Inzwischen hatte sich Paola wieder beseelt und ihre Blicke rings um sich geworfen, um den Ort, wo sie sich befand, zu erkennen.

„Hier,“ kispelte sie kaum vernehmlich — „ja hier ist es, wo Raphael oft mit ihr redete. Er war an ihrer Seite.“

Auf diese wenigen Worte folgte eine lange Ohnmacht. Der Graf war außer sich.

„Stephana,“ sprach er, um Gotteswillen, springt ihr bei!“

„Was kann ich thun, Herr Graf? Kein Aether, kein Spiritus wirkt.“

„Aber siehst Du denn nicht, daß meine Tochter kaum noch athmet? . . . Wenn sie am Sterben wäre! Ich fühle es wohl, hier vermag nur Müllner . . .“

„Berufen Sie ihn nicht,“ rief die Italienerin heftig. „Müllner ist ein Verräther! Paola muß sich von seinem Einflusse entwöhnen.“

„Welcher Einfall!“ meinte der Prinz seinerseits. „Mir dünkt, daß ich Ihrer edlen Tochter nicht mißfalle . . . erlauben Sie mir, näher zu treten und zu versuchen, ob meine Gegenwart ihr angenehm sein möchte.“

Giustiniani ließ sich vor Paola auf ein Knie nieder; sie begann, wieder Lebenszeichen von sich zu geben.

„Eble Dame,“ sagte er, ihre Hand ergreifend. Paola bebte zusammen. Von convulsivischem Zittern ergriffen, schrie sie:

„Wer seid Ihr?“  
„Prinz Giustiniani, Ihr Verlobter.“

„Ha! sein Blick tödtet.“  
„Beruhigen Sie sich, gnädiges Fräulein, ich liebe Sie.“

„Dieser Mensch soll sich entfernen! er bringt Unheil.“

Giustiniani, genöthigt, dem Wunsch der Kranken zu willfahren, stand auf und trat wieder neben den Grafen. Sein verbüßertes Gesicht zeugte von einem heftigen Aerger.

Paola indeß, welche den Kopf rechts und links wendete, als suche sie einen Abwesenden, begann zu rufen:

„Raphael! Raphael!“

Sie horchte; und hernach, als der Raphael ihres innern Gesichts nicht herbeikam, brach sie in einen Strom von Thränen aus. Stephana bemühte sich, sie zu beruhigen.

„Du bist es, Stephana?“ sagte die Gräfin, indem sie die Italienerin zärtlich zu sich heranzog, „Du, theure Schwester! . . . bitte ihn, daß er komme, ihn, den Schutzengel . . .“

„Mein Gott!“ seufzte Stephana halblaut: „aber,“ fügte sie bei, „wo denjenigen finden, den Sie zu sehen wünschen? Voll Schaam über sein ehrloses Betragen hat er sich ohne Zweifel bereits aus Venedig entfernt.“

Paola richtete sich auf, bezeichnete mit dem Finger den östlichen Flügel des Palastes und sprach:

„Raphael ist in seinem Zimmer, er weint in diesem Augenblick . . . der arme Raphael!“

Der Graf befahl leise einem Diener, Conrad herbeizuholen. Dann sich gegen den Prinzen wendend, fragte er:

„Sie wollen aufbrechen?“

„Noch nicht. Ich möchte Zeuge dieses sonderbaren Auftritts sein. Bemerk' sie uns?“

„Nein. Wir sind zu weit entfernt. Ein Lichtkreis umstrahlt sie, außer diesem liegt für sie Alles im Schatten. Für Conrad allein hat sie jenes zweite Gesicht, mit dem hellen Blick, der in das Herz schaut, und durch die Mauern dringt.“

„Stille . . . sie redet.“

In der That sagte die Gräfin hinhorchend, in einem bis zur Zärtlichkeit hinaufgestimmten Tone:

„Raphael kommt . . . er naht . . . welche Seligkeit! . . . ja, das ist er . . . nein, noch nicht . . .“

— Jetzt kommt er!“

Conrad trat ein.

Paola stand aufrecht, breitete die Arme aus und schrie:

„Raphael!“

„Paola!“ antwortete unwillkürlich der Jüngling.  
„Gnädige Gräfin!“ verbesserte er sich ehrfurchtsvoll.

„Komm! lispelte Paola, komm, o Du, der meine Freude und mein Glück ist! Raphael, nur durch Dich atme ich . . . und Du flohest vor mir! Deine Hand, Deine theure Hand! Du wolltest von mir fliehen, aber Deine Abwesenheit wäre das grausamste meiner Leiden.“

(Fortsetzung folgt.)

### Allgemeine Chronik.

**Stuttgart.** Die zu Ende gegangene Christmesse, sonst die beste der beiden jährlich hier abgehaltenen Messen, ist hinter all ihren Vorgängern seit wenigstens 25 Jahren zurückgeblieben, und sie ist es insbesondere, welche klar und factisch darthut, wie die allgemeine Geldklemme in Wirklichkeit existirt.

**Ulm, 30. Dez.** So eben erfahren wir, daß in dem Filiale Schöneberg, k. bair. Laubger. Burgau, am hl. Christtage unter furchtbarem Donner und Getrach ein Meteorstein zur Erde fiel. Er durchslog feurig die Luft und schlug, als er herunterfiel, 2 Fuß tief in den lehmigen Boden ein. Unter donnerähnlichem Geprassel folgten dem großen 15 bair. Pfund wiegenden Stein noch eine Menge kleinere nach.

**Brüssel.** Es stehen uns hier, wie es heißt, binnen Kurzem neue Experimente bevor, um die Frage der Luftschiffahrt in das praktische Element zu geleiten. Ein hier ansässiger Besitzer einer großen Piano-Fabrik, Hr. Van Hecke, ein Mann von Bildung und erfinderischer Kopf, hat nämlich einen Luftwagen erfunden, für welche Erfindung er auch bereits in Paris ein Patent genommen. Die belgische Regierung hat zu den Versuchen ein Terrain in dem großen Eisenbahnhof von Mecheln (Malmes) angewiesen, und Hr. Dr. Van Hecke behauptet, mit dem Barometer in der Hand und einem durch ihn erfundenen Steuerrohr-Apparat seine Maschine auf und nieder und nach allen Richtungen, ohne Gefahr, von den Strömungen in der Luft fortgerissen zu werden, nach einem bestimmten Punkt hinleiten zu können. Gelingen diese Versuche mit der Van Heckeschen Maschine auch nur theilweise, so wäre diese Sache eine große Erfindung, ein ungeheurer Fortschritt für die Handels- und politische Welt. Vor vielen Jahren wurde die Möglichkeit der Dampfschiffahrt auch als ein Hirngespinnst betrachtet, warum sollte der strebende Menscheng Geist nicht auch des luftigen Elementes Herr werden?

**Türkei.** Der Fürst von Montenegro hat in Triest kostbare Geschmiede, darunter ein brillanteses Kreuz von sehr großem Werthe, veräußert, um mit dem Erlöse Getreide für sein Ländchen anzukaufen, das dieses Jahr ebenfalls eine Mißernte hatte.

### Fruchtschranne Smünd.

Den 30. Dezbr. 1846.

|  |
|--|
| Kernen 2 fl. 59 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.  |
| Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind geblieben vom vor. Markt 25 Echl. — Sri.    |
| Verkauft wurden . . . . . 13 Echl. 6 Sri.  |
| Gesamt-Erlös . . . . . 328 fl. 10 fr.  |
| Gerste 1 fl. 48 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.  |
| Zu Markt gebracht 2c. 5 Echl. — Sri. Verkauft 5 Echl. — Sri. — Gesamt-Erlös 72 fl. — fr. |
| Es kostet der Vierling Schönmehl 32 fr.  |
| Der hpfündige Laib Brod ist geschätzt auf 28 fr.   |
| Der Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth.  |